rigkeiten. Der ursprünglichen Quelle des allgemeinen Wohlstandes, der Saline, war mit der Zeit doch starke Konkurrenz erwachsen. Die Bedeutung der Hansa ging unter dem völligen Wechsel des Verkehrs unaufhaltsam zurück, die städtischen Schuldenlasten waren enorm groß geworden, die Bürgerschaft, wie schon früher, wiederholt mit dem Regimente der aristokratischen Geschlechter in ernstem Widerspruche. Dann kam der Dreißigjährige Krieg, während dessen nicht nur ein großer Teil der Siedehäuser den Betrieb gänzlich einstellte, große Summen zur Abwendung von Plünderung und andern Gefahren aufgewendet werden mußten, sondern auch der völlige Sturz der alten, mit vielen Opfern aufgebauten Selbständigkeit sich vollzog. Die Geschicke des Fürstentums waren fortan jene der Stadt, deren Bevölkerungsrückgang in der Mitte des XVIII. Jahrhunderts so stark war, daß dritthalbhundert Häuser leer standen. Der eigene große Handelsbetrieb hatte starke Einbuße erlitten. Infolge sehr verminderter Erträgnisse ging die Bedeutung der Sülze außerordentlich zurück. 1759 waren nur noch neun Sülfmeister tätig, die ihre liebe Not hatten, auf die Kosten zu kommen. Wohl gab der nie ganz stillgestandene Transithandel dem Gemeinwesen auch in den Zeiten des Verfalles noch immer eine gewisse Bedeutung, der Bürgerschaft Verdienst, ja einmal schien, kurze Zeit freilich nur, ein erneuter Aufschwung sich anbahnen zu wollen, als infolge der Sperrung anderer wichtiger Einfuhrlinien nach Deutschland Hamburgs Handel gewaltig in die Höhe ging, die von dort ausstrahlenden Handelsstraßen eine sehr starke Verkehrssteigerung erfuhren. Damals — im Jahre 1800 — sollen täglich am Lüneburger Kaufhause mit den per Schiff auf der Ilmenau einlaufenden Gütern hundert Lastwagen bepackt worden sein. Dieser erneute Aufschwung hielt indes nicht lange an. Für die Verbesserung der Wege durch die Heide war gar nichts geschehen. Napoleon baute die erste eigentliche Straße. In der Stadt selbst amtierte ein Verwaltungsapparat, ebenso umfänglich als epigonenhaft schwerfällig. — Die späteren Zeiten, ihre politischen und merkantilen Einflüsse kommen hier nicht weiter in Betracht.

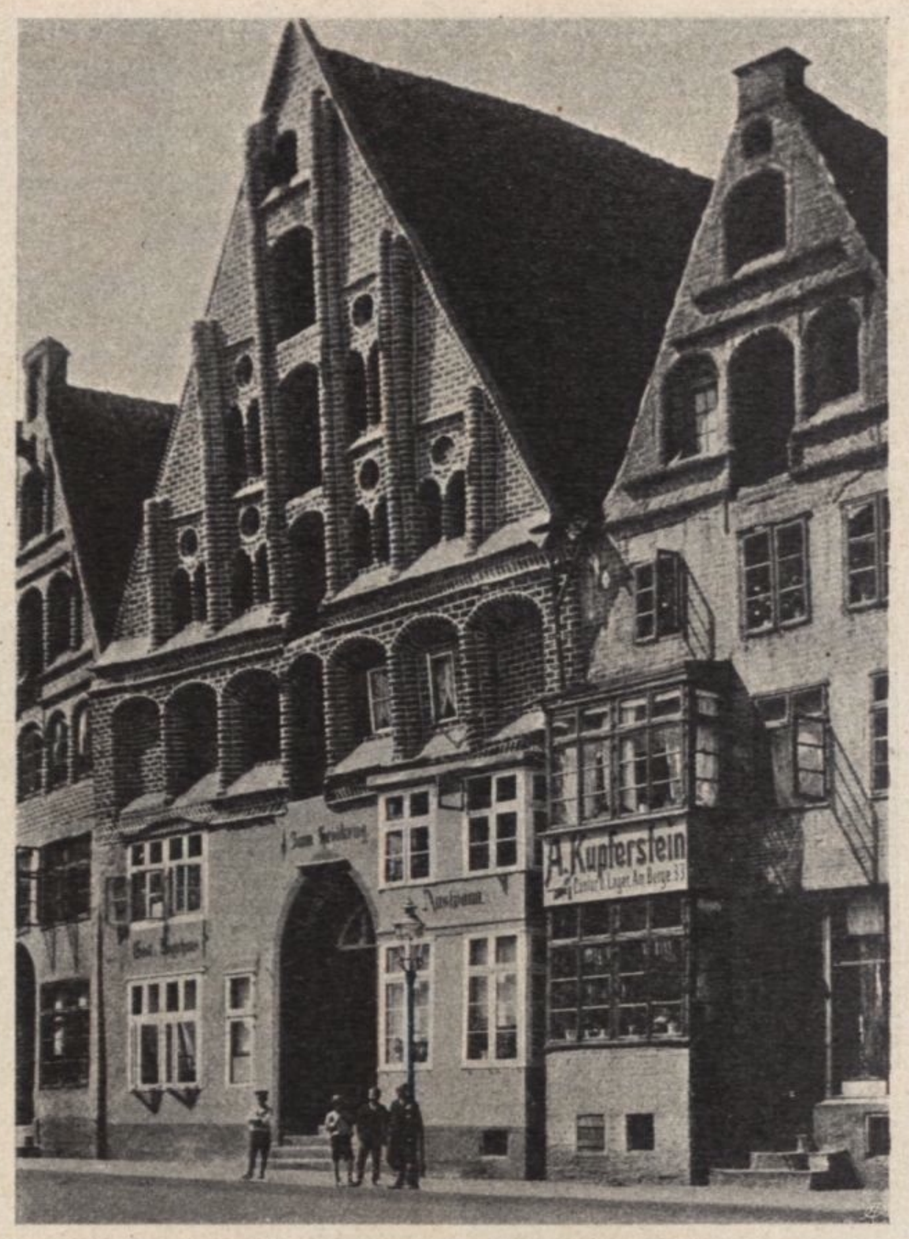

Abb. 30. Lüneburg, Giebelbildung vom Typus IV